Ulrich von Liechtenstein (1200/1210-1275)

Leben

Ulrich von Liechtenstein wurde zwischen 1200 und 1210 geboren, das genaue Geburtsdatum ist unbekannt. Er stammte aus einer bedeutenden steirischen Ministerialenfamilie und hatte selbst mehrere einflussreiche politische Ämter inne. Er war unter den Herzögen Leopold VI. (1198-1230) und Friedrich II. (1230-1246) sowie in der Zeit des Interregnums unter anderem Truchsess und Marschall der Steiermark. Sein höchstes Amt war jenes des Landrichters, der als Vertreter des Herzogs die Gerichtstage (*Landtaiding*) abhalten durfte. Ulrichs öffentliche Tätigkeit lässt sich aus fast einhundert Urkunden aus der Zeit zwischen 1227 und 1274 rekonstruieren, zudem wird er in zeitgenössischen Geschichtswerken (z.B. in der „Österreichischen Reimchronik“ des Ottokar aus der Gaal) erwähnt.

Über sein Leben abseits der Politik ist wenig bekannt: Ulrich war mit Perchta von Weissenstein verheiratet, mit der er vier Kinder hatte: die Söhne Ulrich II., Otto II. und die Töchter Diemut und Perchta, die später mit dem Minnesänger Herrand von Wildon verheiratet war. Ulrich verstarb am 26. Jänner 1275 und wurde damit zwischen 65 und 75 Jahre alt – ein für seine Zeit auffällig hohes Lebensalter!

Ulrich von Liechtenstein dichtete neben seinen politischen Verpflichtungen zum eigenen Vergnügen und zur Freude des Publikums. Sein „Frauendienst“ stellt als fingierte Autobiographie den ersten Ich-Roman der deutschen Sprache dar, das „Frauenbuch“ zeugt von der ethischen Grundhaltung des Dichters und seiner Überzeugung, dass allein höfische Werte die Gesellschaft zusammenhalten können. Ulrichs Werke sind prominent überliefert: Seine Lieder, die er in den „Frauendienst“ eingeflochten hat, finden wir in der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse), das „Frauenbuch“ wird im „Ambraser Heldenbuch“, welches am Beginn des 16. Jahrhunderts im Auftrag Kaiser Maximilians I. entstand, überliefert.

Werke

- **Frauendienst**

Den bekannten „Frauendienst“ verfasste Ulrich um 1255. Er erzählt als erster „Ich-Roman“ der deutschen Sprache in 1.850 paargereimten Versen von Ulrichs Minnedienst um zwei höfische Damen. In den Text hat er sieben Briefe und 58 Lieder, die er vermutlich lange vor der Abfassung des „Frauendiensts“ gedichtet hat, eingeflochten. Besondere Bekanntheit erlangten Ulrichs Eskapaden, mit denen er im ersten Dienst die Gunst seiner *Vrouwe* erlangen möchte: So trinkt er beispielsweise ihr Handwaschwasser, lässt eine schmerzhaft Schönheitsoperation seines Mundes über sich ergehen, hackt seinen Finger als Treuebeweis ab und reitet als Frau Venus verkleidet vom Mittelmeer bis nach Böhmen, immer auf der Suche nach Turnieren, in denen er Ruhm und Ehre erlangen kann.

- **Frauenbuch**

Im kürzeren „Frauenbuch“ (2134 Verse) übt Ulrich Gesellschaftskritik, indem er einen Ritter und eine Frau über den Verfall des höfischen Gedankenguts, der wahren Minne und damit der gesamten höfischen Kultur disputieren lässt. Die beiden Geschlechter weisen sich in derber Weise gegenseitig die Schuld zu, bis Ulrich als Figur auftritt und den Streit zugunsten der Frauen entscheidet. Das Werk endet mit einem Frauenpreis durch Ulrich und der Widmung des Werkes an alle Damen, weswegen es auch den Titel *der vrouwen buoch* erhielt.